

kelblaus zu silbrigem Glänzen und bewußt samtigen Umbra-, Violett- und Schwarzstufen. Kernstück der Sammlung bildet das besonders repräsentative „Mainschleifen“-Triptychon mit der aufragenden Vogelsburg im Mittelbild. Die Blätter „Drei Dörfer am Main“, „Nordheim“ und „Maintal“ setzen die Flußfahrt fort. Durch Ullrichs vielbestaunte Tugend der charakterisierend raffenden Verwandlung lokaler Motive zu gemeingültiger Symbolhaftigkeit gewinnen die 1977 entstandenen Radierungen des Frickenhausener Torturmes und der „Grauen Marter von Gerlachshausen“ eindringliche Kraft. Die unter Freunden und Kennern von Ullrichs Arbeiten besonders favourisierten Blätter „Spessarteichen“ und „Herbstabend im Spessart“ (beide in einer neuen, motivverdichtenden Farbvariante) schließen die bemerkenswerte, als Kollektion hochwertigen Wandschmucks komponierte Sammlung. Gerrit Walther

**Werner Kugler: 450 Jahre Reformation im Kulmbacher Land 1528-1978.** Ausstellung des Evang.-Luth. Dekanats und der Stadt Kulmbach, Spitalkirche Kulmbach 29. Oktober - 10. November 1978. Zugleich Nr. 22 der Schriftenreihe zur Heimatpflege. 48 SS.

Der erste Teil des Bändchens befaßt sich hauptsächlich mit dem in Kulmbach geborenen Reformator Johann Eck und seiner Familie. Hier werden zunächst die Daten zusammengetragen, die sich zur Familiengeschichte Eck im 15. und 16. Jahrhundert noch ermitteln ließen. Einige der wichtigsten diesbezüglichen Dokumente sind im Anschluß in buchstabengetreuer Abschrift veröffentlicht. Der 73 Exponate umfassende Katalogteil, der die Leihgaben von Archiven, Museen, Kirchen und Privaten kurz beschreibt, ist in 6 Abschnitte gegliedert. Auch hier ist ein Abschnitt ganz speziell Johann Eck gewidmet, während die übrigen Dokumente und Gegenstände zur allgemeinen Kirchen- und Geistesgeschichte der Reformation in der Markgrafschaft Brandenburg-Kulmbach vorgestellt werden. Ad.

**Willy R. Reichert: Das Maß meiner Zeit.** Ausgewählte Gedichte. Würzburg: Echter 1979 (= Reihe „Fränkische Autoren“ Nr. 5), 68 Seiten.

Dieser Gedichtband, in die Unterabschnitte „Jahreslauf“, „Leben und Erkennen“ und „Begegnen und Erfahren“ gegliedert, bildet eine lyrische Summe aus dem hochsprachlichen Schaffen Reicherts, der sich als echter Franke hochsprachlich ebenso auszudrücken weiß wie

in der Mundart. Die hier veröffentlichten Gedichte stammen aus den Jahren 1956 bis 1978. Man spürt in diesem Gedichtband einen ähnlichen Grundton wie in den Mundartveröffentlichungen, besonders aber wie in der 1981 erfolgten zweiten, wesentlich erweiterten Auflage von „Des bißla Labn“, besonders hinsichtlich der sozialkritischen Gedichte, und hier besonders zum Thema „Arbeitswelt“, ohne daß die hochsprachlichen Gedichte eine Übersetzung der mundartlichen wären oder umgekehrt. Im vorliegenden Gedichtband werden Aussagen von hoher dichterischer Intensität, meist mit dem Hilfsmittel des Rhythmus, erreicht, der sich der jeweiligen Aussage und Stimmung exakt anpaßt. Für Reime ist hier kaum Platz; Reichert reimt selten, dann aber bewußt. Er mißtraut Bildern und Metaphern, verwendet aber einfache und einfachste Worte. Seine Gedichte sind zum großen Teil unbequem, weil zeitkritisch. In ihnen ist kein Platz für Idylle und Verklärung, sondern für Gegenwart, Realität und Zeitbezug. -ta

**Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst.** 33. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Band 104. Hrsgbr.: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg. 1981. XII, 318 SS, brosch. DM 60,- (für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt e. V. DM 20,-).

In der gewohnten, soliden Gestaltung (Gesamtherstellung wie bisher: Hart Druck GmbH Volkach) liegt das Richard Freiherrn von Swaine, *dem allzeit aktiven Ehrenmitglied, gastfreundlichen Schloßherrn auf Obertheres, dem hochberzigen Förderer des Mainfränkischen Museums* zum 80. Geburtstag gewidmete neue Jahrbuch vor, das sich von seinen Vorgängern abhebt: Ein umfangreicher Teil des Inhalts gilt dem 150jährigen Bestehen der herausgebenden Gesellschaft bzw. des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg als einer der „Quellen“ jener. Zuvor jedoch, am Anfang, steht — nach altem Brauch — ein Nachruf, diesmal auf das Ehrenmitglied Richard Rother, den bekannten Bildhauer und Holzschneider, der am 2. November 1980 gestorben ist; Galeriedirektor Dr. Heinrich Ragaller hat die Daten und Wegemarken des Künstlers zur stets erinnernden Lebensbeschreibung zusammengefaßt. Dann folgt das Jubelfest: Der Direktor des Mainfränkischen Museums Dr. Hanswernfried Muth leitet die stolze Rück-

schau ein mit „Eine Chronik der Festveranstaltungen“, beginnend mit den Ausstellungen ab Gründungstag (22. Januar 1981) in der Otto-Richter-Halle (Rückblick auf Werden und Wirken) und ab 7. März im Staatsarchiv (Raritäten aus der Archivaliensammlung der Gesellschaft); die Kurzvorträge zur Jahresversammlung sind ebenso erwähnt wie das Programm der Führungen und Studienfahrten, das *bewußt an die Tradition des Historischen Vereins* anknüpft; Höhepunkt war die Festveranstaltung „150 Jahre Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg“ am 23. Mai 1981 im Mainfränkischen Museum mit dem Festvortrag des Ehrenmitgliedes Bfr. Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer „Der Historische Verein von Unterfranken und Aschaffenburg und die fränkischen Geschichtsvereine“, der unter dem Leitwort „Nicht die Asche sammeln, sondern das Feuer hüten“ abgedruckt ist (Anmerkungen, Literatur-Hinweise). Dem Festvortrag geht die Grußansprache des 1. Vorsitzenden Dr. Karl-Ludwig Deppisch voraus, ihm folgt das Grußwort des Regierungspräsidenten von Unterfranken Philipp Meyer, die Laudatio des Oberbürgermeisters von Würzburg Dr. Klaus Zeitler zur Verleihung der Goldenen Stadtplakette, mit der der Jubelverein ausgezeichnet wurde, die Dankworte des 1. Vorsitzenden und die Ansprache des Archivdirektors Dr. Willibald Fischer beim Ausflug der „Freunde“ nach Aschaffenburg. Sachkundig berichtet Staatsoberarchivrat Dr. Siegfried Wenisch zur Ausstellung „1831-1981 der Historische Verein von Unterfranken und Aschaffenburg — Ein Rückblick auf Werden und Wirken in 150 Jahren“ in der Otto-Richter-Halle; Wenisch hatte die Ausstellung aufgebaut (mit Faksimilia und reichem Bildteil). „Presseberichte“ runden diesen Teil des Jahrbuches ab. — Studienrat Dr. Heinrich Wagner leitet die Abhandlungen ein mit „Zur Frühzeit des Bistums Würzburg“: Die Studie *versucht nicht mehr — aber auch nicht weniger — als Lösungsvorschläge zu einigen Einzelpunkten zur Diskussion zu stellen bzw. einige Ergänzungen dort vorzunehmen, wo sie angebracht erscheinen*. Universitätsprofessor Dr. W. Gordon Marigold (Barbourville, Ky./USA), ein langjähriger Mitarbeiter des Jahrbuchs, bringt „Protestanten ehren den katholischen Landesvater — Schönborn-Huldigungen aus Kitzingen“ (mit eindrucksvollen Beispielen). Dr. Joachim Holz, Direktor des Historischen Museums Bamberg, beschreibt „Balthasar Neumanns Entwürfe für

das Fürstbischöflich-Würzburgische Jagdschloß im Guttenberger Wald“ (mit Abbildungen). Einen gewichtigen und wichtigen Teil des Jahrbuches nimmt wieder Maria Günthers „Unterfränkische Bibliographie 1980“ ein, deren 1452 Nummern ein Register erschließt. „Anzeigen und Besprechungen“ künden von der Vielfalt des landeskundlichen Schrifttums. Der Geschäftsbericht der herausgebenden Gesellschaft ist mehr als ein erfreulicher Rückblick: Er zeigt, daß jene in 150 Jahren in allen Bereichen gewachsen ist. — t

Zapotetzky Werner: **Karlstadt — Geschichte einer Stadt in Franken**. Leinenband, 237

Seiten, ca. 50 Illustrationen. Karlstadt 1980. Eine Stadtgeschichte in gefälliger Ausstattung, wissenschaftlich fundiert, doch flüssig und verständlich geschrieben, ist Desiderat mancher Gemeindeverwaltung sogar größerer Städte; da wird selbst in Sparzeiten mit Zuschüssen nicht geizigt, gewinnt man doch andererseits eine Festgabe für prominente Besucher, für Schulentlassene und Brautpaare. Karlstadt am Main hatte das Glück einer solchen günstigen Konstellation: In Werner Zapotetzky stand ein Autor zur Verfügung, wort- und sprachgewandt, erfahren im behutsamen Umgang mit Urkunden und alten Schriften, dabei selbst Heimatvertriebener der zweiten Generation. In übersichtlichen Abschnitten bringt er zunächst die Geschichte der Vorgängersiedlungen Dorf und Burg Karlbürg, dann die Entwicklung der am Anfang des 13. Jahrhunderts planmäßig gegründeten Stadt, vergißt nicht die zahlreichen großen Söhne Karlstadts (Johann Schöner, Andreas Bodenstein, Johannes Drach, Michael Beuther, Johann Rudolf Glauber) und führt fort bis in das Jahr des Zusammenbruchs 1945. Ein halbes Hundert Zeichnungen, gekonnt und informativ, schuf Wolfgang Merklein; nicht ganz einsehbar ist ihre raumvergeudende Wiedergabe, teils über zwei Seiten hinweg. Wie leicht hätte man hier Platz gewinnen können für ein Register und einen etwas größeren und lesbaren Druck der zahlreichen Fußnoten. KTW

Ernst Neukamp / Eugen Gomringer: **Himmel, Erde, Frankenland**. 144 S. Format 22 x 32 cm. Oberfränkische Verlagsanstalt und Druckerei, Hof, 1981, DM 78,—.

Als Rezensent pflege ich jedes Buch bei Ankunft durchzublätern, um einen ersten Eindruck zu erhalten, danach muß es sich am Ende der Wartenden gedulden. Bei diesem